

r u n d b r i e f

Herausgegeben vom Verein für Friedenspädagogik Tübingen e. V. – Bachgasse 22 – 72070 Tübingen – Telefon: 0 70 71 / 2 13 12

Konfliktbearbeitung als Gewaltprävention

Die CD-ROM „Konflikte XXL“

Wie wir mit unseren Konflikten umgehen und wie wir Gewalt verhindern können, sind Schlüsselfragen für die Gestaltung der Zukunft.

Auch im Bildungs- und Erziehungsbe-
reich finden diese Themen in den letzten
Jahren verstärkte Aufmerksamkeit, vor
allem bezüglich der Probleme „Jugend-
gewalt“ und „Gewalt an der Schule“.

Die vom Verein für Friedenspädagogik
produzierte CD-ROM „Konflikte XXL“
und die damit verbundenen Begleitmate-
rialien ermöglichen eine intensive Aus-
einandersetzung und eröffnen produkti-
ve Zugangsweisen. Die CD-ROM ver-
mittelt systematisches Grundwissen
über die Basis-Bereiche „Kommunikati-
on“ und „Konflikte“ und führt in die Grund-
lagen konstruktiver Konfliktbearbeitung
ein. Die Möglichkeiten der „Mediation“
werden in einer eigenen thematische Se-
quenz aufgegriffen, wobei Vertiefungen
in den Bereichen Umweltmediation, Fa-
milienmediation und Schüler-Streit-
Schlichtung stattfinden.

Besonders großen Raum nehmen die
Bereiche „Gewaltprävention“ und „Um-
gang mit Gewalt“ ein.

Die Verzahnung von individuellen, ge-
sellschaftlichen und internationalen
Möglichkeiten der konstruktiven Konflikt-
bearbeitung ist der besondere themati-
sche Zugriff der CD-ROM. Deshalb wer-
den auch im Bereich „internationale Kon-

*Liebe Mitglieder und Freunde
des Vereins,*

Im Verein wurde in den letzten beiden
Jahren ein multimediales Materialienpa-
ket zum Bereich „Konfliktbearbeitung
und Gewaltprävention“ entwickelt. Diese
Materialien befinden sich z.Z. in der
technischen Produktionsphase und wer-
den in Kürze verfügbar sein. Der vorlie-
gende Rundbrief zeigt den Stand der
Arbeiten und gibt einen ersten Einblick in
die Materialien.

Der Verein für Friedenspädagogik wird
im Laufe des nächsten Jahres innerhalb
Tübingens umziehen. Auf der Mitglie-
derversammlung am 26.6. im Gemein-
dehaus Lamm, Tübingen (und natürlich
im nächsten Rundbrief) wird ausführlich
darüber informiert werden.

Inhalt

**V E R E I N
F Ü R
F R I E D E N S
P Ä D A G O G I K**

CD-ROM „Konflikte XXL“	S. 1
Gewaltprävention	S. 4
Jahresbericht 2000	S. 7
Aus dem Verein	S. 15
Rechtsextremisten gefährden	S. 16
„Bilderboxen“	S. 18
Hinweise	S. 19

Impressum

Rundbrief Nr. 1 / 01
Verein für Friedenspädagogik
Tübingen e.V.,
Bachgasse 22, 72070 Tübingen
Tel.: 07071/21312, Fax: 07071/21543
© Verein für Friedenspädagogik
E-Mail: f-paed@gaia.de
<http://www.friedenspaedagogik.de>
Redaktion: Günther Gugel, Uli Jäger
Fotos: Jan Roeder, S. 18, 20
Druck: Deile, Tübingen

flikte“ Grundlagen und Ansätze von „soft-power“ ausführlich diskutiert.

Die CD-ROM versteht sich als multimediales Lern- und Informationssystem. Die diaktische Aufbereitung und Umsetzung dieser für die Bildungsarbeit konzipierten CD-ROM beinhaltet deshalb zahlreiche interaktive Elemente, bei denen der Nutzer direkt gefordert wird. So zeigen z.B. didaktisch strukturierte Videosequenzen die Konsequenzen unterschiedlicher Umgangsweisen mit Konflikten auf.

Struktur und Zugangsweisen

Die CD-ROM ist in sieben Themenfelder strukturiert (siehe S. 3) Die Themen werden durch die Verknüpfung von Bild, Ton, Text und Videos präsentiert. Über die „Hintergrund-Funktion“ können vertiefende Informationen zu den einzelnen thematischen Aspekten abgerufen werden. Die Funktion „Materialien“ bietet Arbeitsblätter und Unterrichtssequenzen an. Die Hintergrundinformationen und Arbeitsmaterialien sind ausdrückbar und können auch in andere Programme exportiert werden.

Die CD-ROM ermöglicht zwei prinzipielle Zugänge zu den Themen und Materialien: einen experimentellen im Studiobereich und einen systematisch geführten im „Tour-Bereich“.

Der Studiobereich erlaubt einen schnellen Überblick über animierte Bilder, Töne, Texte, Videosequenzen, Interviews usw., die individuell aufgerufen werden können.

Der „Tour-Bereich“ sieht vor, dass die einzelnen Unterkapitel jeweils in einer „geführten Tour“ durchlaufen werden können. Innerhalb dieser Tour kann jedoch entschieden werden, ob Vertiefungen gewünscht sind oder nicht.

Eine „History-Funktion“ ermöglicht es, den persönlich gewählten Pfad durch die CD-ROM zurück zu verfolgen und wieder neu aufzunehmen.

Bei der Ausarbeitung wurde insbesondere darauf Wert gelegt, auch animierende Elemente aufzunehmen und interaktive Zugänge zu gestalten.

Schauspielszenen

Auf der Grundlage eines ausgearbeiteten Drehbuches wurden mit SchauspielerInnen des Landestheaters Tübingen Konfliktszenen inszeniert und abgedreht.

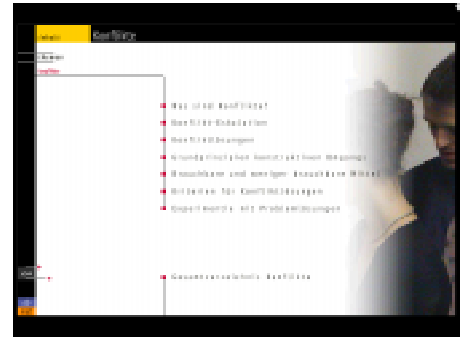
Diese Szenen zeigen mögliche Handlungsweisen in einem Konflikt auf. Eine Ausgangsszene wird jeweils in vier Varianten weitergespielt. Diese Szenen werden auch in einem separaten Videofilm zugänglich gemacht.

Begleitendes Internet-Angebot

Begleitend zur CD-ROM wird das Internet-Angebot des Vereins zu diesem Themenbereich systematisch ausgebaut. Dieser „Konflikt-Server“ wird technisch als Teilservers des Internet-Angebotes des Vereins für Friedenspädagogik geführt. 2001 wird er eine eigene Domäne-Adresse erhalten.

Multimediales Materialpaket

Die CD-ROM „Konflikte XXL“ ist Teil eines umfassenden Materialpakets, zu



dem ein Videofilm, drei Bilderboxen und das Internet-Angebot gehören. Diese Materialien bilden ein aufeinander abgestimmtes und sich gegenseitig ergänzendes Bildungsangebot zur Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention.

Die CD-ROM „Konflikte XXL“ erscheint im Herbst 2001. Sie kann über den Verein für Friedenspädagogik und die Bundeszentrale für politische Bildung gegen eine geringe Unkostenpauschale bezogen werden.

Die Bilderbox „Streitkultur“ ist bereits erschienen. Die Bilderbox „Konfliktgeschichten“ wird in der ersten Jahreshälfte 2001, die Bilderbox „Friedensstrategien“ wird im Herbst veröffentlicht werden.



Die Themenbereiche der CD-ROM „Konflikte XXL“

Die thematische Struktur der CD-ROM umfasst 7 Themenfelder:

1 Konflikt

- 1.1 Was sind Konflikte?
- 1.2 Konflikteskalation
- 1.3 Grundprinzipien konstruktiver Konfliktbearbeitung
- 1.4 Frauen, Männer, Kinder im Konflikt
- 1.5 Konfliktlösungen
- 1.6 Brauchbare und weniger brauchbare Methoden
- 1.7 Kriterien zur Beurteilung von Lösungen
- 1.8 Experimentieren mit Problemen

2 Gewalt

- 2.1 Aggression und Gewalt
- 2.2 Jugendgewalt
- 2.3 Rechte Gewalt
- 2.4 Zivilcourage
- 2.5 Handeln in Gewaltsituationen
- 2.6 Mobbing

3 Kommunikation

- 3.1 Grundlagen menschlicher Kommunikation
- 3.2 Körpersprache im Konflikt
- 3.3 Körpersprache verstehen
- 3.4 Gelungene Kommunikation
- 3.5 Misslungene Kommunikation
- 3.6 Männer und Frauen
- 3.7 Interkulturelle Kommunikation
- 3.8 Der Ton macht die Musik

4 Mediation

- 4.1 Was ist Mediation?
- 4.2 Mediation in Aktion
- 4.3 Schüler-Streit-Schlichtung
- 4.4 Der Mediator und sein Instrumentarium
- 4.5 Probleme und Grenzen
- 4.6 Ausbildung

5 Gewaltprävention

- 5.1 Was ist Gewaltprävention?
- 5.2 Gewaltprävention in der Familie
- 5.3 Gewaltprävention in der Schule
- 5.4 Kommunale Gewaltprävention
- 5.5 Gewaltprävention und Sport
- 5.6 Kampagnen und Aktionen

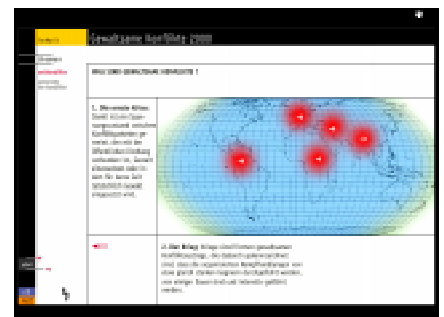
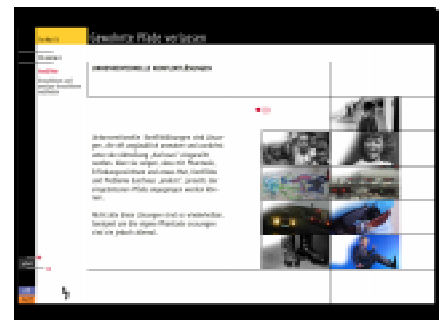
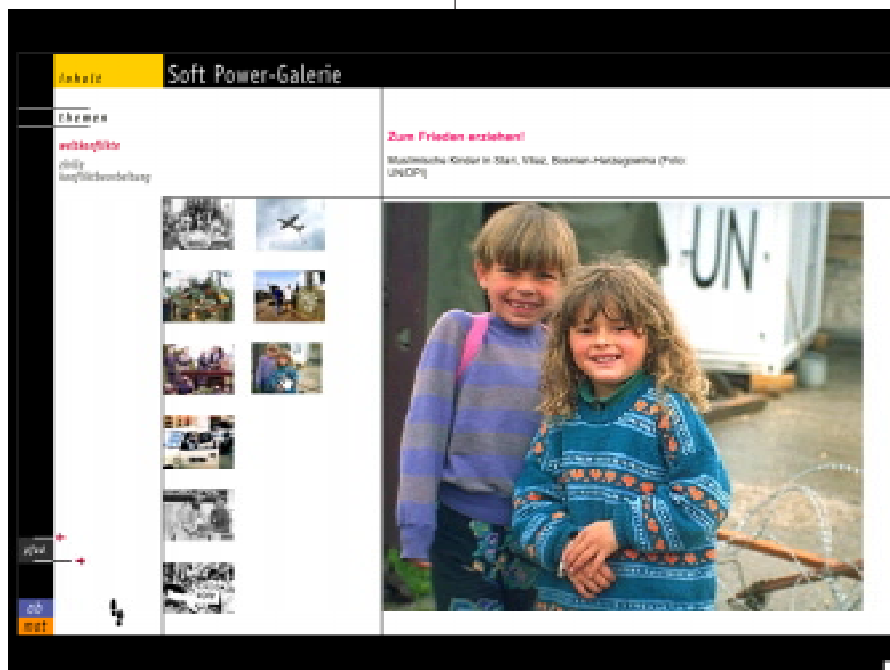
6 Konflikte in Medien

- 6.1 Konflikte als Werbemotive
- 6.2 Konflikte - wie Künstler sie sehen
- 6.3 Konfliktdarstellungen im TV
- 6.4 Krieg und Medien

7 Welt-Konflikte

- 7.1 Panorama der Konflikte
- 7.2 Zivile Konfliktbearbeitung
- 7.3 Konflikt und Empowerment
- 7.4 Zivilisierung und Streitkultur
- 7.5 Konflikte und Militär

Jedes dieser Themenfelder ist in sich nochmals untergliedert, auf "Bildschirm-seiten" umgerechnet ergeben sich ca. 1.000 Seiten.



Gewaltprävention in der Schule

Reinhold Miller im Gespräch

Dr. Reinhold Miller, Autor zahlreicher Sachbücher zu Fragen der Schulentwicklung, ist in der Lehrerfortbildung tätig.

Wie kann Gewaltprävention in der Schule konkret aussehen?

Der erste Schritt wäre zunächst einmal günstige Bedingungen zu schaffen. Das kann beim Stundenplan angehen. Wenn ich mir überlege, in welchem Stundenplan Schülerinnen und Schülern eingepfercht sind – sechs bis sieben Stunden am Tag – da lastet ein ungeheurer Druck. Wenn ich überlege, wie die Räumlichkeiten der Schulen aussehen, kleine Klassenzimmer, vieler Schülerinnen und Schüler – dann ist es notwendig Bedingungen zu schaffen, dass deren Organismus sich entfalten kann, leben kann, atmen kann. Man muss Kernrhythmen schaffen, in denen der Schüler der Entwicklung nachgehen kann, also Raum schaffen. Denn wenig Räume heißt: ich werde zusammengepfercht; entweder ich gehe dann nach innen oder nach außen in die Aggression.

Der zweite Punkt wäre die Persönlichkeit der Schülerin / des Schülers stärken im Sinne von: „Ich mache die Erfahrungen, ich bin jemand, ich bin o. k., ich bin in Ordnung“. Hinzu kommt Gruppenerfahrung: „Du bist nicht nur alleine, sondern du gehörst zu uns“. Vom Schüler aus gesehen: „Ich bin da zuhause, die Schule ist mein Lebensort, ich nehme Teil an der Gemeinschaft“. Das weitere wäre die Leistungskomponente: Ich kann etwas, ich leiste etwas, ich habe Erfolg, das was ich mache, hat Sinn für mich.

Das Dritte wären dann, auf jeden Fall die Lehrpersonen, also Lehrerinnen und Lehrer. Wir haben ja festgestellt, dass auch von Lehrerseite sehr viel Abwer-

tung, Missachtung, Übergehen, Gleichgültigkeit Schülern gegenüber gebracht wird. Das hat nun viele Gründe. Es gibt in Baden-Württemberg eine Untersuchung die vor drei Jahren beendet wurde. Bei etwa 4.000 Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I wurden zwei gravierende Belastungsfaktoren festgestellt: Abwertendes Lehrerverhalten und langweiliger Unterricht. Das wären für mich die zwei Säulen die man als Gewaltprophylaxe ändern kann. Dass die Gesellschaft, die Umwelt, die Peergroup, die Familie noch dazu kommt, das ist keine Frage.

Wie können sich Lehrerinnen und Lehrer in Gewaltsituationen verhalten?

Auch wieder zunächst Bedingungen schaffen, die günstig für Lehrerinnen und Lehrer sind. Wer sechs Stunden arbeitet, aus dem Pausengespräch rauskommt, im Kollegium viel am Kopf hat und plötzlich viertel nach zwölf oder viertel nach eins in die Klasse kommt und da gehen zwei Schüler aufeinander los, der muss sich nicht wundern, wenn er selber dazwischen geht. D. h. sich selbst Ruhe schaffen, Freiräume schaffen – also unterm Strich: selber wenig Stress haben. Wer gestresst ist und Gewaltsituationen sich anschaut, gerät schnell in Gefahr, selbst in den Gewaltsog hineingerissen zu werden. Man kann Gewaltsituationen, wenn sie auftreten, verbal oder körperlich, zunächst nur stoppen, alles andere ist verlorene Liebesmühe.

Dann kommt das Hinschauen: was ist denn das Motiv, die Ursache, die Bot-

schaft der eigentlichen Gewalt? Da kann es um den Täter und schützend um das Opfer gehen

Verstehen heißt dabei aber nicht einverstanden sein mit der Handlung. Dies muss gut getrennt werden!

Und der letzte Punkt wäre dann: Ich helfe Dir umzulernen. Der Schüler hat oft wenig Instrumentarien in der Hand. Er ist zehn, zwölf, dreizehn, vierzehn Lebensjahre gewohnt zuzuschlagen, verbal zu schimpfen, wie sein Elternhaus, wie die Peergroup. Ich helfe dir, dir als Schülerin oder Schüler eben nicht zu schlagen, du hast andere Möglichkeiten. Ich bin selbst ein Beispiel, mit den Aggressionen, die du hast so umzugehen, dass sie sozial verträglich werden. Das wäre eine große Leistung von Lehrern und Lehrerinnen. Leider ist in der Ausbildung da schlichtweg nichts zu sehen. Ich fordere dies seit Jahren stark ein. Und allmählich kommen nun in der Fortbildung oder der zweiten Phase der Ausbildung auch diese Komponenten, soziale Fähigkeit des Lehrers, soziale Kompetenz im Umgang mit Schülern wieder stärker in den Vordergrund.

Welche Möglichkeiten haben Schüler und Schülerinnen angesichts von „Gewaltsituationen“ zu handeln?

Es gibt ja seit Jahren Streitschlichtermodelle. Schüler lernen über dieses Modell, wenn ich im Streit bin, kann ich den auch so lösen, dass eine sozial verträgliche Lösung ohne Gewalt herauskommt. Zunächst werden Schüler freiwillig geschult. Das hat eine sehr erzieherische Komponente, wenn Schüler merken, sie erhalten eine Ausbildung, um mit anderen Streit zu schlichten. Das erhöht wirklich die soziale Kompetenz. Und dann merken sie: „Wenn ich gelernt habe, Streit zu schlichten, dann kann ich auch später selbst mit Streit ganz anders umgehen.“

Wir haben in der Schule etwa vom gesamten Gewaltanteil 90 bis 95 Prozent

verbale Anteile und „nur“ 5 Prozent körperliche Anteile. Die Verbalen haben eine „dicke“ Botschaft: „Ich komme nicht zu recht, mir wird es zu viel, ich platze, ich bin ein Versager, ich tauge nichts“. Wenn man in der Kehrtwendung sagt: „Wenn ich dich bestätige und dir sprachliche Möglichkeiten gebe, dich auszudrücken“ – dann wäre dies ein wichtiger Schritt für Schülerinnen und Schüler.

Ich habe viele Trainings mit Jugendlichen durchgeführt und dann schreibt mir ein Gymnasiast: „Lieber Miller, ich hab bei Ihnen gelernt, wie man sich verteidigen und sich selbst behaupten kann. Ich muss nicht aggressiv werden. Neulich hat uns wieder ein Lehrer fertig gemacht und dann hab ich als Klassensprecher, zu ihm gesagt: ‚Herr so und so, wenn Sie uns wieder (Dinge) an den Kopf werfen, uns wieder Vorwürfe machen, uns beschimpfen, dann schauen Sie lieber mal, welche Probleme Sie haben.‘“ Das fand ich also ganz toll, dass die Schüler gemerkt haben, wenn der uns anmacht, dann hat er wirklich selber Probleme. Und der Schüler hat mir weiter geschrieben: „Der Lehrer hat nicht reagiert, er war baff, denn alles hat er erwartet, nur das nicht.“

Wie sollte eine Schule organisiert sein, um Gewalt vorzubeugen?

Auf jeden Fall die Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern, Schulleitung, Eltern, Schülerinnen und Schüler auf jeden Fall mit einbeziehen, ebenso die Gremien, die um die Schule herum sind, also Stadtverwaltung, Gemeindearbeit. Alle, die in der Schule und um die Schule herum sich zusammenfinden, sind im weitesten Sinne die Schulgemeinde, die etwas mit Gewaltprävention zu tun hat. Die Botschaft, „Gebt der Gewalt keine Chance“ heißt für die Lehrerinnen und Lehrer, nicht weg schauen. Die Botschaft des Wegschauens ist aber Angst und Unsicherheit, also müsste man Lehrerinnen und Lehrern Hilfe geben, dass sie



sicher werden in der Person, Instrumentarien bekommen zur Intervention, sich als Gemeinschaft verstehen und dann viel stärker sind zu intervenieren, als wenn man sie alleine lässt.

Ich mache mir allerdings nichts vor. Es kann sehr lange dauern, bis Kinder und Jugendliche zu einem stimmigen Sozialverhalten kommen, wenn sie zehn, zwölf, vierzehn Jahre in ihrer Lebensgeschichte keine positiven Muster haben, das kann man nicht auf die Schnelle erwarten.

Ein 14-Jähriger erzählt mir: „Mein Vater hat gesagt, wenn Du ein Problem hast, dann schlägst du zu, ich schlage auch zu und mein Vater schlägt mich auch“, sagt der Schüler, „und wenn ich groß bin, schlage ich zurück.“ Also seine Lebensgeschichte ist nur „schlagen“, „geschlagen werden“ und „zurückschlagen“. Und da braucht es gute, einfühlsame Hilfen, die sagen: Wir haben Modelle in unserer Gesellschaft, die dieses Schlagmuster einfach reduzieren. Auf der anderen Seite mache ich mir nichts vor – In unserer Gesellschaft ist Gewalt eben sehr diffizil, weil sie bis in die Öffentlichkeit, öffentliche Gremien, Sitzungen, bis hin in den Bundestag schon auch starke Muster,

vor allem im Verbalbereich bildet.

Kommen wir auf den Unterricht zu sprechen. Gibt es einen guten Unterricht? Was wäre ein guter Unterricht?

Guter Unterricht ist der, der dem Schüler in seiner Entwicklung entgegen kommt und Entwicklungen fördert. D.h., wir müssen absolut Abschied nehmen von der Meinung, wir hätten normale Klassen, der Meinung, wir hätten es mit Schülern zu tun, die aus gleichen Millieus kommen. Das ist eine wichtige Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern, die es früher mit einer Normalklasse zu tun hatten, dem entsprachen die Jahrgangsklassen. Wir haben heute numerisch eine Jahrgangsklasse, aber eine Streuung von 3-4 Jahren in der Entwicklung.

D.h. also zunächst Entwicklungsförderung. Zweitens absolut, auch wenn das jetzt sehr pathetisch klingt, innere Differenzierung, d.h. methodenreicher, vielfältiger Unterricht. Viele Kinder kommen mit verschiedenen Wirklichkeiten in die Schule. Inzwischen wissen wir, dass wir die Eingangskanäle des Lernens fördern sollen, dass wir Vielfältiges anbieten. Das müssen bei 33 Kindern nicht 33



**Günther Gugel / Uli Jäger:
Global Handeln für Frieden
und Entwicklung. Voraus-
setzungen, Ansätze, Bei-
spiele.**

Tübingen 1999, 237 Seiten,
20,8 x 13,5 cm, 28,00 DM
ISBN 3-932444-01-9

Internationale Friedensdienste und -missionen, Entwicklungsdienste oder auch Katastropheneinsätze sollen mit zu einer zivilen Konfliktbearbeitung beitragen. Diese ist angesichts der Gewalt- und Konfliktpotentiale in vielen Gesellschaften dieser Erde friedenspolitisch dringend notwendig.

Im ersten Teil des Buches werden deshalb zentrale Herausforderungen thematisiert, mit denen Helfer bei ihren „Hilfseinsätzen“ im Ausland konfrontiert werden.

Der zweite Teil des Buches enthält ausgewählte Beispiele für globales Handeln. Die Auswahl der Beispiele beruht auf einer Sichtung und Auswertung von audio-visuellen Beiträgen zum Thema.

Im Anhang finden sich eine ausführliche Literaturübersicht sowie wichtige Anschriften.

verschiedene Möglichkeiten sein, aber vielleicht Möglichkeiten für 3-4 verschiedene Gruppen. Es gibt die akustischen Typen, die verbalen, die visuellen; wenn ich denen ein bisschen entgegen komme, das wäre schon ein wichtiger Punkt. Wenn man Lernrhythmen anschaut, wenn man biologische Verfasstheit anschaut, wenn man zur Kenntnis nimmt, was die Hirnforschung sagt, die Lernforschung, die Lernbiologie, Lernpsychologie, dann sieht man, dass wir in der Schule einen völlig anderen Lernrhythmus brauchen. Das zielt aus meiner Sicht ganz eindeutig auf die Ganztagschule. Also guter Unterricht, Entwicklungsförderung, genau auf die Entwicklung der Kinder schauen und dieser Entwicklung Rechnung tragen, aber dann auch aufgrund dieser Entwicklung Leistung einfordern.

Letzter Punkt, guter Unterricht heißt für Lehrerinnen und Lehrer auch gute Fortbildung in vier Kompetenzbereichen:

1. Fortbildung der Selbstkompetenz; Stärkung der eigenen Person.
2. Fortbildung der Sozialkompetenz im Umgang mit anderen, im Kollegium, in der Schulleitung, mit Eltern, mit Jugendlichen; heißt
3. absolute Fachkompetenz nach wie vor. Dies muss nicht unbedingt Wissensvermittlung sein, die ist heute in mehreren Formen aus anderen Quellen möglich, aber als Fachmann da zu sein, als Ansprechpartner auch im Wissensbereich; und heißt
4. Methodenkompetenz, also Fachmann für den Umgang mit vielfältigen Methoden.

Stichwort „gute Schule“: Wie könnte eine „gute Schule“ aussehen?

Wenn ich jetzt den letzten Punkt nehme, dann heißt „gute Schule“ zunächst „guter Unterricht“. Gute Schule heißt, dass Schülerinnen und Schüler sagen: absolute Identifikation, das ist meine Schule. Dritter Punkt, alle diejenigen, die in der

Schule sind und mit der Schule zu tun haben, verstehen sich als Schulgemeinde, also Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitung, Hausmeister, Schulpersonal und Gremien um die Schule herum, wie ich es vorhin schon sagte.

Dass sich das natürlich sehr schwer in einer Großstadt leben lässt, im Gegensatz zu einer Kleinstadt, ist klar.

Wenn Schule aus der Sicht der Schüler zu „meiner Schule“ wird, dann wird auch die Gewalt in dieser Schule viel weniger werden.

Gute Schule ist letztlich eine hervorragend demokratische Schule, in der alle Stimmen zu Wort kommen und nicht über irgendwelche Gewaltbereiche dann niedergedrückt werden. Sie kommen zur Sprache und es kommt dann am Schluss auch in dieser guten Schule zu Vereinbarungen und Lösungen und gemeinsamen Schritten.

Gibt es neben einem „guten Unterricht“ und einer „guten Schule“ auch eine „gute Lehrerin“, einen „guten Lehrer“? Welche Kompetenzen sollte diese haben?

Wir haben in der bisherigen Ausbildung und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer die Fachkompetenz in den Vordergrund gestellt. Aber die Selbst- und Sozialkompetenz ist inzwischen eine wesentliche Kompetenz, die in der Schule heute gebraucht wird. Lehrerinnen und Lehrer sind ja nicht mehr in erster Linie Wissensvermittler, sondern Fachleute für Lernen, Lernbegleiter und da sind die Komponenten Kommunikation, Interaktionsfähigkeit, Moderation, Umgang mit Klassen, mit Gruppen, Gruppenfähigkeit, Teamfähigkeit, ganz hohe Kompetenzbereiche, die heute gebraucht werden.

Transskription eines Videointerview mit Dr. Reinhold Miller am 5. 4. 2001. Das Gespräch führte Günther Gugel.

Jahresbericht 2000

Verein für Friedenspädagogik Tübingen e.V.

Auf einen Blick

- Im Zentrum der Arbeit des Vereins für Friedenspädagogik Tübingen e.V. stand der Themenbereich „Konstruktive Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention“, der in unterschiedlichen Projektzusammenhängen bearbeitet wurde.
- Die Konzeption und Umsetzung des Ausstellungsbereiches „Zivile Konfliktbearbeitung“ im Europäischen Museum für Frieden in Stadtschlaing, Österreich wurde abgeschlossen.
- Fertiggestellt und veröffentlicht wurde die Bilderbox „Streitkultur“.
- Die Kooperation mit der Aktion „Brot für die Welt“ konnte im Rahmen der „Schulprojektstelle Globales Lernen“ fortgeführt und die Sport-Kampagne „Fair Play For Fair Life“ intensiviert werden.

1. Projekte

1.1 Erstellung multimedialer Bildungsangebote zum Themenbereich „Konstruktive Konfliktbearbeitung“

Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines multimedial aufbereiteten Bildungsangebotes für LehrerInnen und MultiplikatorInnen zum Themenbereich „konstruktive Konfliktbearbeitung“. Das Angebot umfaßt eine CD-ROM mit Arbeitsbuch, einen Internet-Server sowie einen Videofilm und soll sowohl Wissen über Konflikte (Bildungswissen) als auch Fähigkeiten zum Umgang mit Konflikten (Handlungswissen) vermitteln.

Im Zentrum der Arbeit steht die Erstellung einer CD-ROM, die die Bereiche Kommunikation, Konflikt, Mediation, Gewaltprävention und internationale Konflikte umfassen wird. Im Jahr 2000 konnten bereits erste Teile fertiggestellt und programmiert werden. Als besonders ansprechend erweisen sich speziell arrangierte Spielszenen mit Schauspielern, die das Konfliktgeschehen eindrücklich aufzeigen und auch als Videofilm angeboten werden.

Diese Produktion erforderte eine intensi-

ve Zusammenarbeit mit Fotojournalisten, Grafikern, Programmierern, Schauspielern, Kameraleuten usw.

Die CD-ROM wird im Sept. 2001 vorliegen und über die Bundeszentrale für politische Bildung vertrieben werden.

Projektbeginn: 1.10.99, Laufzeit: 2 Jahre.

Projektbearbeitung: Günther Gugel, Uli Jäger.

Grafik, Layout und Programmierung: Studio Christoph Lang.

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundeszentrale für politische Bildung.

1.2 CD-ROM „Global Lernen, Update 2001“

Die 1998 fertiggestellte CD-ROM Global Lernen hat inzwischen eine Gesamtauflage von über 20.000 Exemplaren. Da zum einen die Nachfrage nach diesem Produkt unvermindert anhält, andererseits aber vielfältige Inhalte relativ aktualitätsbezogen waren, wurde es notwendig, verschiedene Bereiche zu überarbeiten und zu aktualisieren. Somit ist die CD-ROM „Global Lernen, Update 2001“ wieder in einer aktuellen Fassung für den Bildungsbereich verfügbar. Das Update

Inhalt

1. Projekte
 - 1.1 Konstruktive Konfliktbearbeitung
 - 1.2 CD-ROM Global Lernen (Update)
 - 1.3 Europäisches Museum für Frieden
 - 1.4 Didaktisches Kompendium
 - 1.5 Internet und Methoden
 - 1.6 Bildungs-Server „Brot für die Welt“
 - 1.7 Schulprojektstelle „Globales Lernen“
 - 1.8 Aktionszeitschrift „Olympia 2000“
 - 1.9 Online-Version „Leitfaden 2/3-Welt“
 - 1.10 Schulbuch Internationale Politik
 - 1.11 Bilderbox Streitkultur
2. Schulprojektstelle Globales Lernen
3. Veranstaltungen, Referententätigkeit
4. Kooperationen / Beratung / Beirat
5. Publikationen 2000
6. Öffentliche Leihbibliothek
7. Internet-Präsenz
8. Finanzen
9. MitarbeiterInnen und Vorstand

Rezensionen 2000

G. Gugel / U. Jäger: Welt...Sichten. Die Vielfalt des Globalen Lernens. Tübingen 1999.

„Die Veröffentlichung zeichnet sich durch sorgfältige Edition, Informationsvielfalt, ansprechende didaktische und typographische Gestaltung sowie den durchgängigen Themenbezug der in sich geschlossenen Einzelkapitel aus.“

Lesezeichen, DVVmagazin Volkshochschule, 3/2000.

„Insgesamt ist ‚Weltsichten‘ ein sehr modernes und wegen seines originellen Konzeptes ein wirklich spannendes Buch. Möglicherweise ist es für die Praxis, in der ja noch eher traditionellen Themenzuschnitten gefolgt wird, noch sehr gewöhnungsbedürftig. Es könnte jedoch dazu dienen auch hier eine Vielzahl der Perspektiven zu eröffnen.“

CD-ROM „Ökologie und Lernen. Die 200 besten Materialien im Überblick. Ausgabe 2000/2001.“

2001 erscheint im Frühjahr 2001 bei der Bundeszentrale für politische Bildung. Das Arbeitsbuch „Weltsichten“ mit beiliegender CD-ROM „Global Lernen“ wurde im Jahr 2000 für den Didaktikpreis „Blue Planet“ nominiert.

Förderung: Bundeszentrale für politische Bildung

1.3 Europäisches Museum für Frieden in Stadtschlaining, Österreich

Die 1999 begonnene Konzeptionserstellung und Ausarbeitung des Bereiches „Konstruktive Konfliktbearbeitung“ für die Burgenländische Ausstellung „Krieg oder Frieden. Vom Kult der Gewalt zur Kultur des Friedens“ in Stadtschlaining, Österreich, wurde abgeschlossen. Neben der Ausstellung wurde auch ein Multimediaprogramm für diesen Ausstellungsteil (in Zusammenarbeit mit dem Büro für Mediendesign, Christoph Lang) erstellt. Die Ausstellung fand vom 8. 5. – 5. 11. 2000 statt und verzeichnete über 50.000 Besucher.

Nach einer Revisionsphase soll die Ausstellung in das Europäische Museum für Frieden überführt werden, das im April 2001 eröffnet wird.

Förderung: Berghof-Stiftung für Konfliktforschung.

Projektabschluss: Mai 2000.

Projektbearbeitung: Günther Gugel, Uli Jäger.

Konzeption, Graphik und Programmierung des Multimediaprogramms: Studio Christoph Lang.

1.4 Erstellung eines didaktischen Kompendiums für die gewerkschaftliche Bildungsarbeit

Begonnen wurde mit der Ausarbeitung eines didaktischen Kompendiums für den DGB, Abt. Jugend, Landesbezirk NRW. Zu ausgewählten Themenbereichen (u.a. Konfliktbearbeitung, Neue Medien, Migration und Demokratie, Zukunftsfähigkeit) werden dabei didakti-

sche Seminarmodelle entwickelt.

Im Jahr 2000 wurde die Erarbeitung eines Bausteins abgeschlossen.

Laufzeit: 2000, 2001

Förderung: DGB, Abt. Jugend, Landesbezirk NRW

1.5 Internetgerechte Aufbereitung von ausgewählten Methoden der Bildungsarbeit

Auf der Basis des Bandes „Praxis politischer Bildungsarbeit“ wurden ausgewählte Methodenbereiche für die LehrerInnenfortbildung internetgerecht aufbereitet und programmiert. Die Methodenseiten sind auf dem Landesbildungsserver NRW (www.learn-line.nrw.de) abrufbar.

Bearbeiter: Günther Gugel

Förderung: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest, NRW.

1.6 Betreuung des Bildungs-Servers für „Brot für die Welt“

Die Bildungsarbeit von „Brot für die Welt“ ist im Internet mit einem eigenen Angebot vertreten. Dieses Angebot wurde vom Verein entwickelt, umgesetzt und betreut. Der „Brot Bildungsserver“ wird technisch als Teilserver des Vereinsservers geführt. Es wurden laufend Aktualisierungen vorgenommen. (<http://www.global-lernen.de/brot/index.htm>)

Bearbeitung: Uli Jäger / Günther Gugel

1.7 Schulprojektstelle Globales Lernen („Brot für die Welt“)

Siehe den ausführlichen Arbeitsbericht auf Seite 9 ff.

1.8 Aktionszeitschrift „Olympia 2000 – Fair Life 2000“

Die Aktionszeitschrift „Olympia 2000 – Fair Life 2000“ wurde im April 2000 fertiggestellt. Sie erschien als gemeinsame Ausgabe von „Brot für die Welt“ und der „Deutschen Olympischen Gesellschaft“ in einer Auflage von 350.000 Exempla-

ren. Eine englischsprachige Ausgabe erschien zeitgleich in einer Auflage von 100.000 Exemplaren.

Projektbearbeitung: Uli Jäger.

1.9 Betreuung der Online-Version des „Leitfaden für Informationen zur Zweidrittelwelt in Baden-Württemberg“

Die Adressen und Beschreibungen von über 460 baden-württembergischen Organisationen, Gruppen und Weltläden sowie von weiteren 100 überregionalen Einrichtungen werden auf der Internetseite des Vereins angeboten und laufend aktualisiert. Das Angebot erschließt Adressen und Angebote, vermittelt einen Überblick und hilft Kontakte herzustellen. Es stellt ein wichtiges Informations- und Kommunikationsangebot dar.

Für 2001 ist die Erarbeitung einer Printversion geplant.

<http://www.global-lernen.de/service/whois/index.htm>

Projektbearbeitung: Günther Gugel, Heike Mattheis.

1.10 Schulbuchprojekt „Internationale Politik, Sek II“

Für den Schroedel Verlag wurde ein Schulbuch für die Sekundarstufe II zum Themenbereich „Internationale Politik“ erarbeitet, das im Frühsommer 2001 in der Reihe „Sozialwissenschaftliche Studien“ (ISBN 3-507-10808-9) erscheinen wird.

Autoren: Günther Gugel, Uli Jäger unter Mitarbeit von Rolf Schulz, Soest.

1.11 Bilderbox Streitkultur

Die Bilderbox Streitkultur besteht aus drei Plakaten im Format DIN A1 und 25 Karten im Format DIN A4 sowie einer didaktischen Anleitung. Die Plakatserie wurde speziell für die Bildungsarbeit mit dem Grafiker Burkhard Pfeifroth entwickelt.

Für das Jahr 2001 sind in Zusammenar-

beit mit „Brot für die Welt“ eine englische und spanische Ausgabe geplant.

*Bearbeitung: Günther Gugel / Uli Jäger
Illustrationen: Burkard Pfeifroth, Reutlingen*

2. Schulprojektstelle Globales Lernen – Dienstszitz Tübingen

Die „Schulprojektstelle Globales Lernen“ besteht seit ihrer Gründung 1995 aus zwei Dienstsitzen. Der Dienstszitz Stuttgart ist bei der Geschäftsstelle von „Brot für die Welt“ angesiedelt, der Dienstszitz Tübingen beim Verein für Friedenspädagogik Tübingen e.V. Nach Ablauf der dreijährigen Förderung durch den Ausschuß für Entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik (ABP) wird die Schulprojektstelle seit Januar 1998 finanziell von „Brot für die Welt“ getragen.

Neben der Service- und Beratungsfunktion für interessierte LehrerInnen bildeten die Herausgabe der Zeitschrift „Global Lernen“, die Betreuung der didaktischen Reihe „Lernwege“ und die Mitarbeit im bundesweiten „Brot für die Welt“-Arbeitskreis „Pädagogik“ den Schwerpunkt der Arbeit der Schulprojektstelle. Ergänzt wurden diese Tätigkeiten 2000 u.a. durch die Weiterführung der Sportaktion „Fair Life for Fair Play“ und durch konzeptionelle Vorarbeiten zur Umsetzung der Dekade „Überwindung von Gewalt“ des Ökumenischen Rates der Kirchen. Die Schulprojektstelle steht in ständigem Kontakt mit dem Referat Bildung von „Brot für die Welt“.

2.1 „Global Lernen – Zeitschrift für Lehrerinnen und Lehrer“

Die Zeitschrift „Global Lernen“ ging 2000 in den sechsten Jahrgang und erschien wieder in drei Ausgaben. „Global Lernen“ wird kostenlos (vor allem an interessierte

Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen) verteilt. Jede Ausgabe befaßt sich mit einem Schwerpunktthema und ist angereichert mit didaktischen Empfehlungen, Literatur- und Medienhinweisen sowie mit Informationen aus dem developmentpolitischen Bereich von „Brot für die Welt“. Die Redaktion der Zeitschrift befindet sich in Tübingen. Hier wird „Global Lernen“ gemeinsam mit dem Graphik- und Layout-Studio Lang, Rottenburg, druckfertig gemacht.

Folgende Ausgaben wurden 2000 jeweils in einer Auflage von 8.000 Exemplaren erstellt und vertrieben:

Ausgabe 1/00: EXPO 2000 und Globales Lernen

Ausgabe 2/00: Ernährungssicherung

Ausgabe 3/00: Kampagne gegen Kleinwaffen

Die Resonanz auf „Global Lernen“ war auch 2000 weiterhin außerordentlich positiv. Weiterhin gehen neue Abonnementwünsche von Lehrerinnen und Lehrern, von NGOs, Pfarrämtern, Dritte-Welt-Läden, Dritte-Welt-Gruppen und -Organisationen, Hochschulen oder Lehrerfortbildungseinrichtungen bei „Brot für die Welt“, im Zentralen Vertrieb, und bei der Schulprojektstelle in Tübingen ein. So konnte der Verteiler weiter ausgebaut werden. „Global lernen“ wird derzeit (Stand: März 2001) in einer Auflage von 7.800 Exemplaren (März 2000: 6.300) an 5.110 feste Abonnement-Adressen (März 2000: 4.560) verschickt. Gleichzeitig gibt es aber mit jeder Ausendung eine Reihe von Abo-Abgängen, meistens in Form zurückgehender Post mit dem Vermerk „unbekannt verzogen“.

Die meisten Ausgaben der zurückliegenden Jahrgänge sind zwischenzeitlich vergriffen. Sie können jedoch wie alle anderen Ausgaben von „Global Lernen“ im Internet als pdf-Dateien heruntergeladen werden (<http://www.global-lernen.de>).

2.2 Betreuung der didaktischen Reihe „Lernwege“ / Mitarbeit im Arbeitskreis „Pädagogik“

Die der Koordinationsgruppe des AK Pädagogik von „Brot für die Welt“ vorliegenden Entwürfe und Manuskripte für Schulmaterialien wurden auf ihre Verwendbarkeit im Rahmen der Reihe „Lernwege“ geprüft (z.B. Riepe: „Brot zum Leben“; Hildebrand: „Basic Needs“). Die Schulprojektstelle war auch im Jahr 2000 an der Vorbereitung und Durchführung der Treffen der Koordinationsgruppe bzw. der Klausurtagung in Stuttgart beteiligt. Die im Januar 2000 in Heilsbronn bei Nürnberg tagende 9. Jahresversammlung des Arbeitskreis „Pädagogik“ zum Thema „Brot des Lebens“ wurde von U. Jäger mit vorbereitet, durchgeführt (workshop) und ausgewertet.

2.3. Erstellung der Zeitung „Olympia 2000 / Fair Play 2000“ im Rahmen der Sportaktion „Fair Life for Fair Play“

Nach dem Erfolg der Aktionszeitung „Steilpaß für Fair Life“ 1998 erschien anlässlich der Olympischen Spiele in Sydney 2000 die Zeitung „Olympia 2000 / Fair Life 2000“ (Idee, Konzeption und Redaktion: U. Jäger). Damit wurde die Sportaktion „Fair Life For Fair Play“ gemeinsam mit der Deutschen Olympischen Gesellschaft erfolgreich fortgesetzt und vertieft.

Neben prominenten Sportlerinnen und Sportlern konnte auch Bundespräsident Johannes Rau für die Unterstützung gewonnen werden. Er bedankte sich in einem Vorwort bei der DOG und bei „Brot für die Welt“ für die Veröffentlichung der Zeitung und für die Durchführung der Aktion. Die Zeitung wurde im Mai 2000 im Rahmen einer Pressekonferenz von der Direktorin von „Brot für die Welt“, Cornelia Füllkrug-Weitzel, der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Zeitung wurde an vielen Schulen bei Projekttagen im Vorfeld, während und nach den Olympischen

Spielen eingesetzt. Über 1.000 Leserinnen und Leser (vor allem Schulklassen) nahmen am Preisausschreiben teil.

Die Olympia-Zeitung erschien in einer Erstauflage von 350.000 Exemplaren, wurde auch in englischer Sprache übersetzt (Auflage 100.000) und erhielt von der Deutschen UNESCO-Kommission das Siegel „Modellprojekt Kultur des Friedens 2000“.

2.4 Teilnahme an Bildungs-Messe / Katalog „Eine Welt im Unterricht“ / Sonderschau Globales Lernen 2000

Mitarbeiter der Schulprojektstelle waren bei der Schulbuch-Messe „Interschul / Didacta“ in Köln vom 13. bis zum 16. Februar 2000 am Informationsstand von „Brot für die Welt“ präsent und nahmen mit einem Stand an der „Sonderschau Globales Lernen“ teil. Mehrfach wurde im Rahmen des Beiprogrammes die CD-ROM „Globales Lernen“ der Öffentlichkeit präsentiert.

Rechtzeitig zur Schulbuchmesse erschien im Februar der Katalog „Eine Welt im Unterricht 2000“. Er enthält die Materialien von „Brot für die Welt“, die für die Schule von Bedeutung sind. Der Katalog wurde wie in den Jahren zuvor von der Schulprojektstelle bis zur Drucklegung betreut.

2.5 Veranstaltungen und Referententätigkeit / Dekade „Überwindung von Gewalt“

Vom 28. bis 30. September 2000 fand in Bonn der bundesweite VENRO-Kongress „Bildung 21 – Lernen für eine gerechte und zukunftsfähige Entwicklung“ statt. U. Jäger gestaltete als Referent das Programmforum 7 „Zukunft gestalten: Partizipation und Demokratisierung“.

Mit zwei Ausgaben der Zeitschrift „Global Lernen“ (3/98: Überwindung von Gewalt; 3/99: Konstruktive Konfliktbearbeitung) hat die Schulprojektstelle bzw. der AK

Pädagogik schon früh die Dekade „Überwindung von Gewalt“ aufgegriffen und thematisiert. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Verein für Friedenspädagogik Tübingen e.V. werden neue Unterrichtsmaterialien vorbereitet, an denen Brot für die Welt als Herausgeber beteiligt sein wird. Hierzu gehören die „Bilderbox Streitkultur“ und die neue Multimedia-CD-ROM „Konflikte XXL“. Beide Materialien werden 2001 erscheinen.

Im September 2000 tagte erstmals die BfdW-AG „Überwindung von Gewalt“, an der U. Jäger teilnahm.

2.6 Bildungsangebot von „Brot für die Welt“ im Internet

Auf dem Server von „Brot für die Welt“ (<http://www.brot-fuer-die-welt.de>) wird der Schul- und Bildungsbereich von „Brot für die Welt“ nicht ausführlich dargestellt. Deshalb hat sich die Schulprojektstelle und der Verein für Friedenspädagogik im Oktober 1998 bereit erklärt, das Bildungsangebot von „Brot für die Welt“ unter ihrer Internet-Adresse (<http://www.global-lernen.de>) zu präsentieren. Im Rahmen der hierfür zur Verfügung stehenden Mittel konnte dieses Angebot 2000 allerdings nur in sehr geringem Umfang umgesetzt werden.

Projektbearbeitung „Schulprojektstelle“:
Uli Jäger

3. Veranstaltungen, Referententätigkeit, Seminare, Fortbildungen

Referententätigkeit der Geschäftsführung:

Günther Gugel (GG), Uli Jäger (UJ), Elke Begander (EB)

Januar

- Evangelische Akademie Bad Boll, Vortrag: „Erfahrungen und Perspektiven im Umgang mit Gewalt“. (UJ)

- Ausstellungseröffnung „Zivile Friedensdienste“, Mössingen, Büchertisch.
- Landeszentrale für politische Bildung, BW, Präsentation „politisches Lernen mit CD-ROM“. (GG)
- Arbeitskreis Pädagogik, Jahrestagung, workshop. (UJ)
- „Bachgassentreff“. Kontakt- und Koordinationstreffen der pädagogischen Einrichtungen in der Bachgasse, Tübingen. (GG)

Februar

- Studenten der Politikwissenschaft (Tutorengruppe) informiert sich über Vereinsarbeit. (GG)
- Sonderschau „Globales Lernen“, Stand des Vereins auf der Didakta in Köln; Präsentation der CD-ROM Globales Lernen. (UJ, GG)
- AK Friedensauftrag der Kirche, Beirat. (UJ)
- AK Kultur des Friedens, Deutsche UNESCO-Kommission, Beirat (UJ)
- Leibnitz-Kolleg Tübingen, Informationsveranstaltung über Friedenspädagogik. (GG)

März

- Martinsgemeinde Tübingen, workshop „Umgang mit Gewalt“. (UJ)
- AK Pädagogik, Klausurtagung, Teilnahme. (UJ)
- WUS_Informationsstelle, Tagung „Gut drauf für eine Welt“, Referat, (Elke Begander)

April

- Landeszentrale für politische Bildung, Lehrerfortbildung, „Politische Bildung mit neuen Medien“. (GG)
- Oberschulamt Heilbronn, Lehrerfortbildung, Vortrag und workshop „Konstruktive Konfliktbearbeitung“. (UJ)
- Medienmarkt Stuttgart (EZEF), Präsentation der CD-ROM Global Lernen. (GG)
- Burgenländische Ausstellung „Krieg oder Frieden“, Stadtschlaining, work-

shop in Stadtschlaing. (GG, UJ)

Mai

- Fortbildung mit kirchlichen Jugendreferenten der Diözese Regensburg zum Themenbereich „Gewaltprävention“. (GG)
- AK Friedensauftrag der Kirche, Beirat. (UJ)
- Eine-Welt-Internet-Konferenz, Beirat. (GG)
- Kongress „Bildung für Nachhaltigkeit“, Erfurt, AG zu Globales Lernen. (GG)
- Pressekonferenz Köln, Präsentation der Zeitung „Olympia 2000 / Fair Life 2000“. (UJ)

Juni

- Fachstelle für Entwicklungsbezogene Pädagogik/Comenius-Institut, Beirat. (UJ)

Juli

- AK Friedensauftrag der Kirche, Beirat. (UJ)
- Landesarbeitskreis Schule für Eine Welt, BW, Jahrestreffen. AG „Konfliktbearbeitung“. (GG)
- AK Kultur des Friedens, Deutsche UNESCO-Kommission, Beirat (UJ)
- Burgenländische Ausstellung „Krieg oder Frieden“, Stadtschlaing, workshop in Stadtschlaing. (GG, UJ)
- Arbeitsgemeinschaft Jugendschutz, BW. Jahrestagung. AG „Konstruktive Konfliktbearbeitung“. (GG)
- Städtisches Museum Ludwigsburg. Vortrag „Gewalt in der Spielzeugwelt“. (GG)
- Dienste in Überssee, Ausreisekurs, workshop „Konstruktive Konfliktbearbeitung“. (UJ)

August

- Symposium zu Ehren von Dieter Senghaas, Loccum, Teilnahme. (GG, UJ)
- Expo, Hannover. (GG, UJ)

September

- Dahlemer Foyer, Berlin, Vortrag und Podiumsgespräch „Flucht in die Gewalt – Wege aus der Gewalt“. (UJ)
- Kongress „Bildung 21“, Bonn, Vortrag und workshop „Partizipation und Demokratie“. (UJ)
- AK Überwindung von Gewalt, „Brot für die Welt“, Teilnahme. (UJ)

Oktober

- Evang. Kirchengemeinde Göppingen, Vortrag „Überwindung von Gewalt“. (UJ)
- Tagung DIMOE, Tübingen. Vortrag über „Friedenspädagogik heute“. (GG)
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, Studientag in Augsburg, Vortrag „Überwindung von Gewalt“. (UJ)
- AK Pädagogik, Klausur. (UJ)

November

- Bildungswerk Evangelisch-Methodistische Kirche, Vortrag und workshop „Überwindung von Gewalt“. (UJ)
- Friedensdekade Ellwangen, Vortrag und Podium zur bundesweiten Eröffnung der Friedensdekade. (UJ)
- Friedensdekade Ditzingen, Vortrag „Überwindung von Gewalt“. (UJ)
- Evangelische Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung der KDV, Herbstkonvent, Vortrag „Überwindung von Gewalt“. (UJ)
- AK Friedensauftrag der Kirche, Beirat. (UJ)
- Landeszentrale für politische Bildung, Tagung Bildung gegen Rechts-Extremismus, Präsentation. (UJ)
- Evang. Landeskirche Württemberg, Dekade-Ausschuß. (UJ)
- Badische Landessportschule, Steinbach. Seminar über Umgang mit Konflikten für Trainer und Übungsleiter. (GG)
- Bundeszentrale für politische Bildung. Seminar Neue Medien in der politischen Bildungsarbeit. Vortrag und Präsentation „Lernen mit CD-ROM“. (GG)

Dezember

- Evang. Landeskirche Württemberg, Pfarramt für Mission, Ökumene und Entwicklung, Vortrag und workshop „Überwindung von Gewalt“. (UJ)
- AK Friedensauftrag der Kirche, Beirat. (UJ)
- Schuldekanat Tübingen, Präsentation. (UJ)

Regelmässige Mitarbeit in Arbeitskreisen

- Landesarbeitskreis Schule für Eine Welt, Baden-Württemberg (GG)
- Forum „Umwelt und Entwicklung“ Baden-Württemberg (GG)
- Pädagogisches Werkstattgespräch Entwicklungspolitischer Organisationen (GG)
- „AK Pädagogik“, „Brot für die Welt“ (UJ)

Lehrveranstaltung

- Durchführung eines Hauptseminars am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Tübingen im Wintersemester 1999/2000 zum Thema „Friedenskompetenzen und Konfliktfähigkeit“ (UJ)

4. Kooperationen, Beratung, Beiratstätigkeit

Mitgliedschaft in Beiräten

- Deutsche UNESCO-Kommission, AK Kultur des Friedens (UJ)
- Eine-Welt-Expo-Schulserver (GG)
- AK Friedensauftrag der Kirche (UJ)
- Fachstelle für Entwicklungsbezogene Pädagogik/Comenius-Institut (UJ)
- Evang. Landeskirche Württemberg, Ausschuß zur „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ (UJ)

Sonstiges

- Teamvisit einer Delegation aus verschiedenen Ländern beim Verein.
- Beratungsgespräche mit Pax Christi Augsburg zur Gestaltung des Friedensmuseums in Lindau.

- Regelmäßiger Informationsaustausch mit dem EPIZ Reutlingen.
- Austausch und Treffen mit Verein für Friedenspädagogik in Sarajevo.
- Mit-Vorbereitung der Tagung „Kultur des Friedens“ des LAK „Schule für Eine Welt, BW“.
- Beratung einer Reihe von Initiativen und Personen zu Themen der Unterrichtsplanung und -gestaltung und bei der Durchführung von Projekten zur Friedenserziehung.
- Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest, Beratung.
- Berghof-Stiftung für Konfliktforschung, Berlin
- Fair-Trade e.V., Wuppertal: Beratung eines Praktikantenprojektes
- Vorbereitungskreis der Sonderschau „Globales Lernen“ auf der Didacta 2000 in Köln (UJ)
- Betreuung eines Informationsstandes des Vereins auf der Didakta in Köln im Rahmen der Sonderschau „Globales Lernen“ (GG/UJ)
- Beirat des Expo-Schulservers, Erstellung von didaktischen Materialien für diesen Server zum Themenbereich „Menschenrechte“ (GG)

Desweiteren waren eine Reihe von (internationalen) Gästen zu Besuch im Verein,.

Presse, Rundfunk

Der Verein ist für eine Reihe von Fernsehsendern und Nachrichtenagenturen zu einer Kontaktadresse geworden, bei der Informationen abgefragt werden. Neben mehreren Rundfunkinterviews erschienen eine Reihe von Zeitungsberichten über Aktivitäten oder Stellungnahmen des Vereins.

5. Publikationen 2000

Dem Verein ist ein Verlag angegliedert, um Arbeitsergebnisse schnell und unabhängig publizieren zu können. Um diesen Bereich kostendeckend zu gestalten,

werden Publikationen möglichst als Kooperationsprojekte herausgegeben oder es werden Einrichtungen Sonderdrucke zur Verfügung gestellt.

Sonderausgabe „KDV-Broschüre“: Für den DGB-Bundesvorstand, Abt. Jugend wurde die Broschüre „Kriegsdienstverweigerung“ aktualisiert und in einer erweiterten Form bearbeitet. Der Sonderdruck ging an zahlreiche Einzelgewerkschaften.

Mehrere Sonderdrucke wurden auch für die Broschüren „Gewaltfrei Leben Lernen“ und „Augen auf beim Spielzeugkauf“ erstellt.

Buch-Publikationen

Sofern kein anderer Verlag angegeben ist, wurden die Publikationen beim Verein für Friedenspädagogik veröffentlicht.

Günther Gugel / Uli Jäger: Streitkultur. Eine Bilderbox. 3 Plakate, 25 Bildkarten, Didaktische Anleitung in einer Box. (Illustrationen: Burkhard Pfeifroth).

Günther Gugel: Vertretungsstunden mit Pfiiff. Anregungen für einen handlungsorientierten Unterricht zum Themenbereich „Eine Welt“ in den Sekundarstufen. 5. aktualisierte Auflage 2001.

Aufsätze

Günther Gugel: Konstruktive Konfliktbearbeitung. In: Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg (Hrsg.): Raus aus Gewalt-Kreisläufen!. Präventions- und Interventionskonzepte. Stuttgart 2000, S. 124-140.

Günther Gugel: ... sich Konflikten stellen. Konflikt als Chance? In: Krieg oder Frieden – Vom Kult der Gewalt zur Kultur des Friedens. Katalog der Burgenländischen Landesausstellung 2000. Eisenstadt 2000, S. 74-93.

Günther Gugel: Blitzlich, Brainstorming, Foto- und bildbeschreibung, Hearing,

Moderation, Partnerinterview, Schneeballverfahren, Stimmungsbarometer. In: Georg Weißeno: Lexikon der politischen Bildung. Band 3: Methoden und Arbeitstechniken. Schwalbach 2000.

Günther Gugel: 10 Methoden für die Friedenserziehung in der Grundschule. In: erziehen - unterrichten, Heft 2/2000.

Uli Jäger: Friedenspädagogik im neuen Jahrtausend: Erwartungen, Ansätze, Erfahrungen. In: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, Ausgabe 2/2000.

Uli Jäger: Teamgeist gegen Trauma. Sport und internationale Zivilgesellschaft. In: Zeitschrift für Kulturaustausch, Ausgabe 1 / 2000.

Uli Jäger: ... Krisen in der Welt. Globale Konflikte zivil bewältigen. In: Krieg oder Frieden – Vom Kult der Gewalt zur Kultur des Friedens. Katalog der Burgenländischen Landesausstellung 2000. Eisenstadt 2000, S. 94-105.

Uli Jäger: Frieden lässt sich lernen. In: Junge Kirche, Ausgabe 5 / 2000.

Uli Jäger: Ökumenische Dekade „Überwindung von Gewalt. In: Pro Oekumene, Informationsdienst, Ausgabe 1 / 2000.

Uli Jäger: Erfahrungen und Perspektiven im Umgang mit Gewalt, in: Für Arbeit und Besinnung. Zeitschrift für die Evangelische Landeskirche in Württemberg, Ausgabe 6 / 2000.

Periodika

– Global Lernen. Service für Lehrerinnen und Lehrer. (Gemeinsam mit „Brot für die Welt“). 3 Ausgaben mit je 12 S.

– Rundbrief. Verein für Friedenspädagogik an Mitglieder und Förderer. 2 Ausgaben.

Daneben gab es eine Reihe von Anfra-

gen von Verlagen wegen Nachdruckrechten von Teilen der Vereinspublikationen.

6. Öffentliche Leihbibliothek

Die öffentliche Leihbibliothek des Vereins umfasst über 12.000 Bände und ca. 90 regelmäßig gesammelte Zeitschriften. Der Bestand wird laufend erweitert. Besonders hervorzuheben sind die umfangreichen Spezialsammlungen über Friedenspädagogik sowie über didaktische Materialien. Der gesamte Bestand ist in einem Autoren- und Schlagwortkatalog erschlossen. Alle Zugänge seit 1991 sind auch in einer Bibliotheksdatenbank erfaßt.

Der Bibliothek angeschlossen ist ein Videoarchiv mit ca. 500 Archiv-Videos und ca. 50 ausleihbaren Videos.

7. Internet-Präsenz

Der Internet-Server des Vereins für Friedenspädagogik wird laufend ergänzt und umfasst ca. 2.000 Dateien.

Neben laufenden Aktualisierungen wurden im Jahr 2000 folgende Bereiche neu aufgenommen.

- Umfangreiche Literatur-Übersicht zum Bereich „Kinder- und Jugendbücher zu Krieg und Frieden“.
- Bilderbuch von Irmela Wendt „Der Krieg und sein Bruder“ mit allen Bildern und Tondokumenten. Neben deutscher Sprache auch in englisch, portugiesisch und holländisch.
- Mehrere Unterrichtsmodelle zur Friedenserziehung im Grundschulbereich.
- Olympische Spiele und Fair-Life.
- Überarbeitung der Literatur-Übersicht Friedenserziehung.

Die Schwerpunkte des Angebots liegen in den Bereichen „Friedenserziehung, Theorie und Praxis“, „Gewaltfreiheit“, „Konfliktbearbeitung“.

Daneben sind umfangreiche Materialien

Arbeitskontakte

Arbeitskontakte, die über gelegentliche Kontakte hinausgingen, bestanden u.a. zu folgenden Einrichtungen:

- Abteilung „Internationale Beziehungen/Friedens- und Konfliktforschung“ am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen (Informationsaustausch)
- Aktionsgemeinschaft Dienste für den Frieden (Informationsaustausch)
- Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik München (Informationsaustausch)
- Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung (Informationsaustausch)
- Arbeitskreis Frieden in Forschung und Lehre an Fachhochschulen (Mitarbeit)
- Arbeitsstelle Friedensforschung Bonn (Informationsaustausch, Arbeitsabsprachen)
- Berghof-Stiftung für Konfliktforschung, Berlin (Informationsaustausch, Projektförderung)
- Berghof Forschungszentrum für konstruktive Konfliktbearbeitung, Berlin (Informationsaustausch, Kooperation)
- Aktion „Brot für die Welt“ (Gemeinsames Projekt)
- Ausschuss für Entwicklungspolitische Bildung und Publizistik (ABP)
- Bildungsnetzwerk Lokale Agenda 21, Baden-Württemberg (Mitarbeit)
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Projektförderung)
- Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit (Informationsaustausch)
- Bundeszentrale für politische Bildung (Projektförderung)
- Deutsche UNESCO-Kommission (Beirat, Kooperation)
- Deutsche Olympische Gesellschaft (Projekt-Kooperation)
- DFG-VK, Landesverband Baden-Württemberg (Informationsaustausch)
- Eine-Welt-Internet-Konferenz (EWIK, Mitglied)
- EPD-Entwicklungspolitik (Informationsaustausch, Beratung)
- EPIZ, Reutlingen (Informationsaustausch, Kooperation)
- Europäisches Museum für Frieden, Stadtschlaining (Mitarbeit)
- EAK Württemberg (Informationsaustausch, Referententätigkeit)
- Forum Umwelt und Entwicklung Baden-Württemberg (Mitarbeit)
- Friedensbüro, Salzburg (Informationsaustausch)
- Friedensforschung Linz (Informationsaustausch, Projektkooperation)
- Friedenspädagogische Werkstatt Dänemark (Informationsaustausch).
- Fritz-Erler-Akademie, Freudenstadt (Referententätigkeit)
- GAIA e.V. Mailboxbetreiber (Zusammenarbeit)
- Heinrich Böll Stiftung (Informationsaustausch)
- Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (Informationsaustausch)
- Informationsstelle Militarisierung, Tübingen (Informationsaustausch)
- Karl Kübel Stiftung (Beratung)
- Katholisches Kreisbildungswerk Regen (Beratung, Seminare)
- Kinderberg e.V. (Beratung, Kooperation)
- Klett-Perthes Verlag (Kooperation)
- Komitee für Grundrechte und Demokratie (Informationsaustausch)
- Landesarbeitskreis Schule für Eine Welt, Baden-Württemberg (Mitarbeit)
- Landesinstitut für Erziehung und Unterricht, Baden-Württemberg (Informationsaustausch, Beratung)
- Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest/NRW (Informationsaustausch, Projekte)
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Referententätigkeit, Informationsaustausch)
- Netzwerk Friedenskooperative Bonn (Informationsaustausch)
- Pädagoginnen und Pädagogen für den Frieden (Informationsaustausch)
- Pädagogisches Werkstattgespräch Entwicklungspolitischer Organisationen (Mitarbeit)
- Pax Christi, Deutsche Sektion (Informationsaustausch)
- Referat Menschenrechte im Diakonischen Werk (Informationsaustausch)
- Schleswig-Holsteinisches Institut für Friedenswissenschaften, Kiel (Informationsaustausch, Projekte)
- Schroedel-Verlag (Schulbuchprojekt)
- Stadt Tübingen, Kulturamt (Förderung)
- Stiftung Gewaltfreies Leben, Königfeld (Informationsaustausch)
- Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (Informationsaustausch)
- Stiftung Weltethos (Informationsaustausch)
- UNICEF-Deutschland (Beratung, Informationsaustausch)
- Zentrum für entwicklungsbezogene Bildungsarbeit (ZEB); Stuttgart (Projekt, Informationsaustausch, Referententätigkeit)
- Zivildienstschule Bodelshausen (Informationsaustausch)

u.a. zu „Gewaltspielzeug“, „Rüstungsexporten“, „Kriegsdienstverweigerung“ zu finden.

Wöchentlich wird – in Zusammenarbeit mit dem Cartoon-Caricature-Contor München – eine aktuelle Karikatur angeboten.

Der Server des Vereins verzeichnete Ende 2000 wöchentlich ca. 12.000 Zugriffe.

Aus der Internet-Präsenz ergeben sich eine Vielzahl von Rückmeldungen und Anfragen, die i.d.R. per E-Mail ankommen und beantwortet werden.

8. Finanzen

Der Verein für Friedenspädagogik finanzierte seine Arbeit 2000 aus folgenden Mitteln:

- Projektförderungen durch:
 - Berghof-Stiftung für Konfliktforschung;
 - „Brot für die Welt“;
 - Bundesministerium für Bildung und Forschung;
 - Bundeszentrale für politische Bildung;
 - DGB, Abt. Jugend, Landesbezirk NRW
- Zuschuss der Stadt Tübingen;
- Mitgliedsbeiträge;
- Spenden;
- Verkauf von Publikationen.

Der Haushalt 2000 war ausgeglichen. Da der Verein nach wie vor keine Grundfinanzierung erhält, müssen neben den Dritt-Mittel-Projekten große Arbeitsbereiche (wie z.B. die Serviceangebote) weiterhin über Eigenmittel abgedeckt werden.

Eine große Unterstützung ist, dass die Berghof Stiftung für Konfliktforschung die Bachgasse 22 für die Arbeit des Vereins mietfrei zur Verfügung stellt.

Von der Stadt Tübingen erhielt der Verein einen Zuschuss in Höhe von DM 5.000 der insbesondere für die Tübinger Projekte und die Leihbibliothek verwendet wurde.

9. MitarbeiterInnen und

Vorstand

MitarbeiterInnen

Günther Gugel (100%, 1.1.2000–31.12.2000);
 Uli Jäger (100%, 1.1.2000–31.12.2000);
 Heike Mattheis (11 Std./W., 1.1.2000 – 31.7.2000);

Martina Mundinger (10 Std./W., 1.10.2000 – 31.12.2000)

Christine Puig (4 Std./W.,)

Beate Balogh (12 Std./W., 1.7.2000-31.12.2000)

PraktikantInnen: Jens Heinlein, Claudia Obermüller

(Freie MitarbeiterInnen werden hier nicht aufgelistet)

Vorstand

Wolfgang Berger (Vorsitzender); Elke Begander (stellvertretende Vorsitzende);
 Susanne Lin; Frieder Eberhardt; Peter Häußler.

Der Vorstand traf sich im sechswöchigen Turnus.

Mitgliederstand zum 31.12.2000 : 235.



CD-ROM „Global Lernen – Update 2001“

Verein für Friedenspädagogik (Hrsg.): **Global Lernen. Lernen in Zeiten der Globalisierung. Update 2000.**

CD-ROM für Win und Mac.

12 Themenbereich multimedial aufbereitet.

Bezug: Bundeszentrale für politische Bildung (gegen eine geringe Gebühr); oder:

Verein für Friedenspädagogik Tübingen e.V.: Schutzgebühr 10,-DM
 Daten, Fakten und politische Stellungnahmen der 1998 erstmals veröffentlichten CD-ROM „Global Lernen“ wurden in allen wesentlichen Teilen aktualisiert, sodass auch neue Entwicklungen aufgegriffen werden.

Aus Rezensionen:

UNESCO heute: „Einmaliges Arbeitsmittel zum Thema Globalisierung“

Pro Zukunft: „Ein hervorragendes Beispiel für multimediale Unterrichtshilfe“

tv-Diskurs: „Anschaulich und für SchülerInnen geeignet“

Die Deutsche Schule: „Differenzierte Darstellung der schwierigen Thematik“

Praxis Politische Bildung: „kompakte Einführung in die aktuelle Debatte um Globalisierung“

Frankfurter Rundschau: „Für weltumspannenden Friedensunterricht“

PC-Magazin: „Ein Muß für den Sozialkundeunterricht“

Computer & Co.: „Gesamturteil: sehr gut“

Nachrichten aus und um den Verein für Friedenspädagogik



„Der Krieg und sein Bruder“ auf www.friedenspaedagogik.de

Das im Buchhandel vergriffene Kinderbuch von Irmela Wendt „Der Krieg und sein Bruder“ ist vollständig (alle Bilder und Texte) im Internetangebot des Vereins zu finden. Eine von der Autorin gesprochene Hörfassung und Informationen über die Entstehungsgeschichte des Buchen sind ebenfalls abrufbar. Neben der deutschen Ausgabe wurde auch die englische, holländische und portugiesische aufgenommen.



CD-ROM „Global Lernen“ als „good-practice-Projekt“ von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung ausgewählt.

Der Verein für Friedenspädagogik wurde zu dem BLK-Kongress „Zukunft lernen und gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eingeladen um die CD-ROM „Global Lernen“ vorzustellen. Diese wurde als eines von fünf Multimedia-Projekten als „good-practice-Projekt“ ausgewählt. Die Präsentation fand am 12./13. Juni 2001 in Osnabrück statt.

Kirchengemeinde übergibt „Bilderbox Streitkultur“

Die Evang. Kirchengemeinde Rottenburg übergab im Rahmen einer kleinen Veranstaltung allen Rottenburger Schulen ein Exemplar der Bilderbox „Streitkultur“. Diese vorbildliche Initiative fand im Rahmen der Dekade „Überwindung von Gewalt“ statt und wurde von den anwesenden Schulleitern und dem Oberbürgermeister der Stadt Rottenburg sehr begrüßt.

Besuchen Sie uns im Internet: www.friedenspaedagogik.de

Im Internet-Angebot des Vereins für Friedenspädagogik finden Sie umfangreiche Materialien zu Themen wie „Gewaltprävention“, „Zivilcourage“, „Konfliktbearbeitung“, „Friedenserziehung“, „Globales Lernen“.

Didaktische Materialien und Unterrichtsentwürfe sowie umfangreiche Literaturhinweise bieten Unterstützung für die Bildungsarbeit.

Jeden Montag neu: Die Karikatur der Woche.

Symposium

Am 4. Mai 2001 feierte Prof. Volker Rittberger, Ph.D. seinen 60. Geburtstag im Rahmen eines Symposiums. Vorstand und Geschäftsführung überreichten Volker Rittberger ein Unikat des Plakates „Konfliktlösungen“ und bedankten sich für die langjährige Zusammenarbeit.



Als Geburtstagsgeschenk wünschte sich Prof. Volker Rittberger die Unterstützung des Vereins für Friedenspädagogik bei der Realisierung des Plakatprojektes „Kultur des Friedens“. Im Rahmen dieses „Projektes“ wird ein Plakat zur 2001 begonnenen Dekade der UN und UNESCO „Culture of Peace“ erarbeitet und gemeinsam mit der Deutschen Unesco-Kommission veröffentlicht.

Herzlichen Dank für die Unterstützung.



„Rechtsextremisten gefährden den Frieden“

Rede von Elke Begander, Vorstandsmitglied des Vereins bei der Demonstration Tübinger Schülerinnen und Schüler gegen Rechtsextremismus im Dezember 2000.

Liebe Schülerinnen und Schüler,
Der Verein für Friedenspädagogik hilft aufzuklären, wie in unserer Gesellschaft und auf der Welt Frieden möglich wird – und was ihn gefährdet.

Rechtsextremisten gefährden den Frieden.

Im vorletzten Jahr haben Rechtsextremisten in Deutschland fast eintausend brutale Gewaltverbrechen verübt. In Baden-Württemberg waren es über 60 rechtsextreme Gewalttaten.

Es hilft gar nichts zu sagen, dass es in Sachsen-Anhalt und Brandenburg noch viel schlimmer sei. Jede Tat ist eine zuviel – ob in Reutlingen oder Tübingen oder auf der Alb:

Schlägereien mit Skinhead-Gruppen verdraben im letzten Jahr etliche Dorffeste. An Schulwänden und Unterführungen erschienen Hakenkreuze und SS-Runen. Bei der Polizei wurde eine ganze Serie von Beleidigungen und anonymen Drohbriefen gegen Ausländer und auch Aussiedler gemeldet.

Die Zahlen sind bei uns zum Glück nicht extrem hoch und es ist vergleichsweise wenig passiert. Aber wer einmal Rechtsradikale in Aktion miterlebt hat, ist entsetzt und eingeschüchtert. Die Gewalttaten verbreiten ein Klima der Angst und das kann man nicht zulassen. Dass ihr hierher gekommen seid, zeigt, dass ihr den Rechten etwas entgegen setzen wollt.

Was ist eigentlich Rechts?

In der Politik will doch heute jeder am liebsten in der Mitte sein. Ursprünglich war „rechts“ nur eine Ortsbeschreibung,

nämlich die rechte Seite in den Sälen, wo sich in der Entstehungszeit von Parlamenten die sehr konservativen Abgeordneten versammelten.

Heute haben Rechtsextreme mit Demokratie und Parlament schon lange und gar nichts mehr am Hut – auch wenn sie manchmal noch so tun.

Die extremen Rechten haben nur wenige Überzeugungen – aber die ganz stark. Gemeinsam ist ihnen die Aggressivität, die in allem steckt, und die Identifizierung mit dem Nationalsozialismus.

▲ Die erste und wichtigste Überzeugung der Rechtsextremen stammt direkt aus Hitlers Ideenwelt – auch wenn er sie nicht erfunden hat: Dass es nämlich unter den Menschen eine Rangordnung von Rassen, also wertvolle und unterlegene gebe. Sie selbst zählen sich selbstverständlich zur besten und überlegenen Rasse – auch wenn außer ihnen niemand das erkennen kann.

▲ Ihre zweite Überzeugung macht das Leben für sie sehr überschaubar, wenn auch anstrengend: Sie teilen ihre Umgebung in Freunde/Kameraden und Feinde. Die letzteren muss man bekämpfen, mit den anderen muss man auf Biegen und Brechen zusammenhalten, schon weil man sonst die Feinde nicht bekämpfen kann. Gewalt ist in den Augen von Rechtsextremisten überhaupt das beste Mittel, um Probleme zu lösen. Sie glauben an das Recht des Stärkeren (und halten das für Männlichkeit.) Trotzdem haben sie viel Angst – vor allem Fremdem und besonders vor Juden. Obwohl sie sich für überlegen halten und

Stärke demonstrieren, fürchten sie ständig, von anderen überwältigt zu werden. Deshalb brauchen sie eine starke Stütze im Leben:

▲ Ihre dritte Überzeugung verschafft ihnen diese Stütze: Ein Führer muss sein und Gehorsam ist Pflicht – und zwar immer und bedingungslos. Wenn einem von ihnen das nicht gefällt, dann machen sie notfalls die eigenen Kameraden nieder.

Dies ist die gedankliche Grundausstattung für einen Rechtsextremisten. Aber mit ihrem brutalen Auftreten schaffen es diese Gruppen und ihre Unterstützer dennoch, ein friedliches Zusammenleben und das Ansehen Deutschlands in der Welt spürbar zu stören.

Und dabei sind sie noch stolz, Deutsche zu sein.

Manche bedauern es übrigens, dass die Rechtsextremen die Begriffe Nation und Volk besetzt haben. Ich meine aber, beide Begriffe taugen heute sowieso nicht mehr viel, um politische Probleme zu lösen. Sie schaffen mehr Probleme als sie lösen.

War es nicht überaus peinlich, als von deutscher Leitkultur geredet wurde, während Asylunterkünfte und Synagogen brannten; deutsche Skinheads Ausländer zu Tode hetzten und Morddrohungen gegen ihre Feinde übers Internet verbreiteten?

Gehört das auch zur deutschen Leitkultur? Natürlich nicht, aber man muss schon etwas dafür tun, damit ein so herrischer Begriff nicht missverstanden wird. Und die Welt sich womöglich wieder vor Deutschen zu fürchten beginnt.

Wie viele Rechtsextreme gibt es eigentlich?

Nach Schätzungen des Bundesinnenministeriums waren 1999 in ganz Deutschland 51.400 Rechtsextreme aktiv. Darunter ist neuerdings auch eine zwar sehr kleine, aber steigende Zahl von Mädchen.

In Baden-Württemberg waren dem Ver-

fassungsschutz immerhin rund tausend Rechtsextreme bekannt. Zwei Drittel von ihnen (650) wurden der aktiven, das heißt gewaltbereiten Skinhead-Szene zugeordnet

Und im Landkreis Tübingen? Hier gelten ca. 20 Personen als gewaltbereite Rechtsextreme. Sie sind der Polizei sogar namentlich bekannt. Auch hier ist die geringe Zahl der Personen kein Grund sich zu beruhigen. Als Gruppe geht von ihnen Gewalt aus. Und bekanntlich plant die rechte Szene ihre Aktionen inzwischen weiträumig über das Internet.

Und was geschieht dagegen?

Viele Menschen zeigen – wie ihr heute – ihren Protest gegen rechte Gewalt. Ihr seid also nicht allein. Aber dass ihr protestiert und eure Meinung zeigt, ist besonders wichtig.

Auch der Staat reagiert; dafür einige aktuelle Beispiele

▲ Verboten wurde im letzten Jahr das Nazi-Netzwerk Blood & Honour; ein Antrag auf Verbot der NPD ist an das dafür zuständige Bundesverfassungsgericht gestellt.

▲ Erstmals denkt man auch an die Opfer von politischen Gewalttätern: Sie erhalten jetzt eine Entschädigung.

▲ Rechte Gewalttäter (ebenso wie linke) werden in einer zentralen Datei erfasst und ihre Kommunikationswege verstärkt abgehört. Im Landkreis Tübingen muss sich inzwischen jeder gewaltbereite Rechtsextreme von der Polizei beobachtet wissen.

▲ Gerade wurde das „Unwort des Jahres“ gebrandmarkt. Es ist der zynische Begriff der „national befreiten Zone“. Rechtsextreme gebrauchen ihn, wenn sie an einem Ort durch ihren Terror Ausländer und Minderheiten vertrieben haben. Und die übrige Bevölkerung so weit eingeschüchtert ist, dass sich niemand mehr wehrt.

▲ Die Politik der „Nulltoleranz“ wird erprobt. Das heißt, man schaut nicht mehr weg. Mehr als früher werden rechtsextre-

mistische Vergehen angezeigt, die sonst augenzwinkernd geduldet wurden. Denn das war und ist ein Problem: die gewalttätigen Rechtsradikalen können sich durchaus eines gewissen Wohlwollens von scheinbar ganz normalen Bürgern sicher sein.

Das ist eine der Erklärungen, warum Zeugen von rechten Straftaten oft keine Aussagen machen wollen. Der andere Grund sind befürchtete Racheakte aus der rechten Szene. Aber die kämen gegenüber Zeugen in Wirklichkeit fast nicht vor, sagt die Polizei.

Aber machen wir nicht den Fehler, von vornherein zu verurteilen.

Nicht jeder Unfall ist ein Mord durch Rechtsextreme, wie sich im Fall des Jungen in Sebnitz jetzt doch herauszustellen scheint. Und wer einmal Heil-Hitler schreit, muss noch kein Nazi oder potenzieller Gewalttäter sein. Vielleicht ist es nur ein seltsamer Versuch, Beachtung zu finden.

Niemand wird als Rechtsextremer geboren. Es gibt einen Weg dorthin und Gründe, aber immer auch eigene Entscheidungen. Wer zu Konzerten rechter Bands geht oder Nazi-Internetseiten und ihren Waffenkult geil findet, der ist auf einem gefährlichen Weg.

Die ihr hierher gekommen seid: Lasst die Gleichaltrigen und vor allem die Jüngeren nicht mit diesen rechten Brutalos und ihren politisch verirrten Verführern allein. Lasst eure Mitschülerinnen und Mitschüler nicht rechts liegen!

Und was könnt ihr tun?

Ist es wirklich so schwer, Angst zu überwinden und sich mit Fremdem zurechtzufinden? Neue Computerprogramme sind für die meisten doch auch kein Problem. Je enger der eigene Horizont ist, desto bedrohlicher erscheint alles, was von außen kommt.

Gerade ihr Jüngeren dürft euch nicht mit den Sprüchen von vorgestern begnügen. Lasst euch nicht von Angstmachern beeindrucken. Sie haben nur nicht gelernt,

wie man sich verständigt und Probleme löst. Übrigens: sich zu verständigen, fällt den Älteren manchmal noch viel schwerer als euch. Zeigt ihnen, wie es geht!

Und widersprecht denen, die sagen, „gegen die kann man doch nichts machen“ oder „das geht mich nichts an“! Das hat man unter Hitler auch gesagt und nachher wollte es keiner gewesen sein und von nichts gewusst haben: die Mitläufer, Zugucker und Wegseher. Das passt nicht zu euch. Ihr habt mehr drauf. Guckt nicht weg, sondern sprecht aus, was ihr gegen Nazis und Gewalttäter einzuwenden habt.

Einige von euch haben mir gesagt, was cool ist: wenn man sich was traut, wenn man einen Anspruch an sich hat und wenn man selbstbewusst ist.

Also: Ob wir hier in Frieden, mit Freundlichkeit und mit Respekt voneinander leben können, daran seid auch ihr beteiligt. Klare und starke Töne gegen das rechte Gedröhn zu setzen, das braucht manchmal Mut. Aber es wäre cool.

Zivilcourage

Eingreifen statt zuschlagen! Themenblätter für den Unterricht, Nr. 8/2001

Die „Themenblätter für den Unterricht“ werden als Abreibblock ausgeliefert und beinhalten 4 Seiten Lehrerkommentar, 2 Arbeitsblätter für die Hand der SchülerInnen sowie Literatur- und Medienhinweise.

Die Schülerblätter sind in 30-facher Ausfertigung enthalten.

Die Ausgabe 8/2001 wurde vom Verein für Friedenspädagogik zusammengestellt.

Kostenloser Bezug:
Bundeszentrale für politische Bildung,
Berliner Freiheit 7, 53111 Bonn

Bilderboxen

Der Verein für Friedenspädagogik bietet 2001 drei Bilderboxen an:

1. Streitkultur (Dezember 2000)
2. Konfliktgeschichten (Juli 2001)
3. Friedensstrategien (Herbst 2001)

Die Bilderbox „Konfliktgeschichten“

In der Bilderbox „Konfliktgeschichten“ befinden sich 32 Bildkarten im Format DIN A4 mit verschiedenen Fotogeschichten, sowie ein Plakat.

Die Bilder und Bilderfolgen wurden für die Bildungsarbeit konzipiert. Sie bieten „Konfliktgeschichten“ zur Wahrnehmung, Analyse und Bearbeitung von Konflikten im Nahbereich von Jugendlichen an.

Die „Konfliktgeschichten“ zeigen typische Konfliktbeispiele in einer Bilderfolge. Diese visuellen Fallbeschreibungen lassen vielfältige Umgangsweisen in der Bildungsarbeit zu. Die Geschichten sind offen gehalten. Sie haben trotz der Vorgaben keinen zwingenden Handlungsablauf. Des Weiteren bieten

sie bewusst auch keine Lösungen an, sondern können unterschiedlich interpretiert und zu Ende gedacht werden. Damit eignen sie sich für vielfältige Assoziationen, Projektionen und Interpretationen. Die Frage, wie sich die dargestellten Situationen unter welchen Voraussetzungen weiter entwickeln könnten ist u.a. Gegenstand der Arbeit mit diesen Bildern.

Günther Gugel: Konfliktgeschichten. Eine Bilderbox. Konflikte wahrnehmen, aufgreifen, eingreifen.
Fotos, Jan Roeder, Gauting
ISBN 3-932444-07-8
Preis: 35,00 DM

Die Bilderbox „Streitkultur“

Die Bilderbox „Streitkultur“ besteht aus drei Plakaten im Format DIN A1 und 25 Bildkarten im Format DIN A4 mit den



Einzelbildern und Texten der Plakate. Die Plakatserie wurde speziell für die Bildungsarbeit entwickelt. Sie zeigt auf dem ersten Plakat die „Neun Stufen der Konflikteskalation“, auf dem zweiten „Regeln für konstruktive Konfliktbearbeitung“ und auf dem dritten „Fragen auf dem Weg zu Neuanfang und Versöhnung“.

Plakate und Bildkarten sind Hilfsmittel um die Dynamik von Konflikten verständlich zu machen und Anhaltspunkte für Möglichkeiten der konstruktiven Bearbeitung aufzuzeigen.

Die Bilder sind symbolhafte Verdichtungen, die sowohl auf der individuellen, der gesellschaftlichen als auch auf der internationalen Ebene verstanden werden können.

Die Bilderbox „Streitkultur“ ist ein friedenspädagogischer Beitrag für eine Kultur des Friedens, für ein Globales Lernen und für die Überwindung von Gewalt.

Günther Gugel / Uli Jäger: Streitkultur. Konflikteskalation und Konfliktbearbeitung. Eine Bilderbox.
3 Plakate (DIN A1, vierfarbig), 25 Bilder (DIN A4, vierfarbig), Anleitung zum Einsatz, in einer Faltmappe.
Illustrationen der Plakate und Karten: Burkard Pfeifroth, Reutlinge
ISBN 3-932444-06-X
Preis: 45,00 DM
Die Plakate können zum Preis von je 10,00 DM auch einzeln bezogen werden.



Fax-Bestellschein – Fax: 07071/21543

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung

- Ex Bilderbox „Streitkultur“ (deutsch) 45,00 DM _____
- Ex. Bilderbox „Streitkultur“ (**englisch**) 45,00 DM _____
- Plakat „Streitkultur“ DIN A1, vierfarbig, **deutsch (gefalzt oder plan?)** 10,00 DM _____
- Plakat „Streitkultur“ DIN A1, vierfarbig, **englisch (gefalzt oder plan?)** 10,00 DM _____
- Plakat „Konfliktlösungen“ DIN A 1, vierfarbig, deutsch (**gefalzt oder plan?**) 10,00 DM _____
- Plakat „Konfliktlösungen“ DIN A1, vierfarbig, englisch (**gefalzt oder plan?**) 10,00 DM _____
- Plakat „Versöhnung“ DIN A 1, vierfarbig, deutsch (**gefalzt oder plan?**) 10,00 DM _____
- Plakat „Versöhnung“ DIN A1, vierfarbig, englisch (**gefalzt oder plan?**) 10,00 DM _____

- Ex Bilderbox „Konfliktgeschichten“ 35,00 DM _____
- Ex. CD-ROM „Global Lernen, Update 2001“ 10,00 DM _____
- Ex. Global Handeln für Frieden und Entwicklung 28,00 DM _____
- Ex. Vertretungsstunden mit Pfiff. Aktualisierte Aufl. 2001 15,00 DM _____

Gesamt DM _____

Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung. Zu den angegebenen Preisen werden anteilige Versandkosten berechnet. Plakate werden auf DIN A4 gefalzt verschickt (Porto 2,50 DM). Wenn Sie Plakate plan in einer Rolle beziehen wollen, betragen die Versandkosten 6,90 DM. Mitglieder erhalten 20 % Rabatt auf den Rechnungsbetrag.

Name: Mitglied: ja nein

Anschrift

Datum Unterschrift

Eine Bitte

Bei uns gehen immer wieder Überweisungsträger von Mitgliedsbeiträgen ein, auf denen der Absender komplett fehlt.

Deshalb:

▲ falls Sie feststellen, dass Sie aus Versehen eine solche Überweisung abgeschickt haben, melden Sie sich bei uns.

▲ falls Sie eine Mahnung erhalten, obwohl Sie den Mitgliedsbeitrag bereits bezahlt haben, prüfen Sie nach, ob ein solcher Fall vorliegt.

▲ schreiben Sie Ihren Namen bei Überweisungen deutlich lesbar.

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein für Friedenspädagogik Tübingen e.V. (Der Mitgliedsbeitrag beträgt z.Z. jährlich DM 60,-)

Name: _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Beruf _____

Datum _____ Unterschrift _____

Konfliktgeschichten



*Fotos aus der Bilderbox „Konfliktgeschichten“,
siehe S. 18.*